

Eine „Gute Tat“ für Flüchtlinge

HILFE Das jährliche Projekt am Berufsbildungszentrum ist heuer den Flüchtlingen gewidmet. Zum Auftakt gab es Informationen aus dem Bundestag, vom Landratsamt und von den Einrichtungen, die die Spenden erhalten werden.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **THOMAS MALZ**

Münnerstadt – Das Thema Flüchtlinge bestimmt seit einiger Zeit die Nachrichten in Deutschland. Viele Informationen sind im Umlauf, aber auch Gerüchte, an denen rein gar nichts dran ist, wie sich gerade in letzter Zeit mehrfach gezeigt hat. Informationen aus erster Hand bekamen jetzt die Schüler und Studierenden am Münnerstädter Berufsbildungszentrum. Die Bundestagsabgeordnete Sabine Dittmar (SPD), der Asylkoordinator am Landratsamt Bad Kissingen, Stefan Seufert, sowie Gesine von Postel (Flüchtlingshilfe Hammelburg), Anja Heidel (Netzwerk für Soziale Dienste), Elisabeth Scheller und Marianne Heldstab (Kolping Schweinfurt) berichteten über das Thema aus ihrer Sicht und beantworteten Fragen der jungen Leute. Mit dem Impulstag ist nun der Anfang der diesjährigen „Guten Tat“ gemacht, am Ende soll eine möglichst hohe Spende stehen, die sich die beiden Unterkünfte für unbegleitete Jugendliche in Münnerstadt und die Flüchtlingshilfe Hammelburg teilen werden.

Wechsel nach 35 Minuten

In jedem Jahr bestimmt eine andere der insgesamt sechs Schulen am Münnerstädter Berufsbildungszentrum, unter welches Thema die „Gute Tat“ gestellt wird, wer das Geld aus der Spen-

„Viele meinen, in Berlin ist alles aus dem Ruder gelaufen und wir sind handlungsunfähig. Das ist nicht richtig.“

Sabine Dittmar
Bundestagsabgeordnete



Schulleiter Harry Koch begrüßt zum Impulstag und stellt die Referenten vor.

Foto: Thomas Malz

denaktionen bekommt. So lag es an der Leiterin der Berufsfachschule für Altenpflege, Bärbel Bürner, die Regularien für den Impulstag bekannt zu geben, nachdem Schulleiter Harry Koch die Referenten und Schüler im Foyer des BBZ begrüßt hatte. An drei verschiedenen Stationen berichteten die Referenten von ihren Erfahrungen. Nach 35 Minuten wurde gewechselt.

Früher das BBZ besucht

Bundestagsabgeordnete Sabine Dittmar kennt sich bestens aus im BBZ. Sie sei froh, wieder einmal an ihrer Schule zu sein, sagte sie. Die SPD-Politikerin hatte in Münnerstadt die Berufsfachschule für Kinderpflege absolviert, bevor sie Ärztin und schließlich Bundestagsabgeordnete wurde.

„Viele meinen, in Berlin ist alles aus dem Ruder gelaufen und wir sind handlungsunfähig“, begann sie ihren Vortrag. Das sei nicht richtig. Auch die Politiker seien nicht blauäugig, sie wüssten, dass sich nicht unendlich

viele Flüchtlinge integrieren lassen. Sabine Dittmar ging auf die aktuelle vom Bundestag beschlossenen Änderungen ein, beispielsweise auf das beschleunigte Asylverfahren für Menschen, die aus so genannten sicheren Herkunftsländern kommen. Im Gegensatz zum normalen Verfahren bleiben diese Asylbewerber in der Erstaufnahmeunterkunft, nach drei Wochen muss das Verfahren abgeschlossen sein. Natürlich gebe es auch Menschen, die aus wirtschaftlichen Gründen nach Deutschland kommen wollen, aber bei denen greife nicht das Asylgesetz.

Kriege und Globalisierung

Die Bundestagsabgeordnete nannte unter anderem die Hilfe für Staaten, die noch viel mehr von den Flüchtlingsströmen betroffen sind. Ursachen seien Kriege aber auch die Globalisierung. Jeder müsste selbst wissen, dass etwas nicht stimmen kann, wenn man ein T-Shirt für drei Euro kauft.

Großen Respekt zollte sie Au-

ßenminister Frank-Walter Steinmeier. Viel lasse sich über Diplomatie regeln, aber nicht immer, wie beim so genannten Islamischen Staat, der nichts anderes als eine Mörderbande sei.

Bei der anschließenden Diskussion erläuterte Sabine Dittmar unter anderem die Auslandseinsätze der Bundeswehr. Dabei machte sich auch deutlich, dass Rechtsextremismus in Deutschland genauso wenig mit dem Christentum zu tun habe, wie die Anschläge radikaler Moslems mit dem Islam.

1400 Flüchtlinge im Landkreis

1400 Flüchtlinge sind inzwischen im Landkreis Bad Kissingen aufgenommen worden, erläuterte Stefan Seufert. Er geht davon aus, dass es in diesem Jahr noch einmal so viele werden. Der Koordinator stellte die verschiedenen Formen der Unterkunft vor, räumte aber auch mit Vorurteilen auf. So steht Asylbewerbern lediglich die Behandlung von Schmerzen zu, was im Extremfall bedeuten könnte, dass einer jungen Frau der

Schneidezahn gezogen wird. Eine Füllung bekommt sie nicht. Das ändert sich erst mit der Anerkennung. Stefan Seufert ging auch auf Schwierigkeiten in den Heimen ein. Prinzipiell gelte, dass jeder Mensch – egal woher er kommt – ein Recht auf menschenwürdige Behandlung hat. „Wir müssen uns mit dem Thema Integration befassen“, meinte Stefan Seufert. Der Schlüssel dazu sei die Sprache. Da seien in der Vergangenheit Fehler gemacht worden, die man nicht wiederholen dürfe.

Mit der Flüchtlingshilfe Hammelburg und den beiden Unterkünften für nicht begleitete Jugendliche (eine davon in unmittelbarer Nachbarschaft zum BBZ) stellten sich im dritten Forum die Institutionen vor, die die Spenden erhalten werden.

„Flüchtlinge im Land“
Immer mehr Menschen in Not retten sich zu uns. Ein wichtiges Thema, das wir deshalb regelmäßig aufgreifen.

asyl.inFranken.de